

Wahrheit contra Wahrheit

Notiz

cagent
cagent@cognitiveagent.org

Abstract

Im Zeitalter von *Fake News* (manche sprechen schon vom *postfaktischen Zeitalter*) scheint der Begriff der Wahrheit abhanden gekommen zu sein. Dies trifft aber nicht zu. Die folgenden Zeilen kann man als Fortsetzung des vorausgehenden Beitrags lesen.

I. ARBEITSDEFINITION VON WAHRHEIT

- 1) In dem vorausgehenden Beitrag¹ wurde angenommen, dass Wahrheit zunächst einmal die Gesamtheit des Wissens, der Erfahrungen und der Emotionen ist, die einer einzelnen Person zum aktuellen Zeitpunkt zur Verfügung steht. Was immer geschrieben, gedacht, gesagt usw. wird, jeder einzelne versteht und handelt auf der Basis dessen, was er zu diesem Zeitpunkt *in sich* angesammelt hat.
- 2) Eine zentrale Einsicht ist dabei, dass unser *Gehirn* die aktuellen sensorischen Daten – externe wie interne – sofort, und automatisch, mit dem abgleicht, was bisher zu diesem Zeitpunkt im *Gedächtnis* verfügbar ist. Dadurch erleben wir alles, was uns begegnet, im *Lichte des bislang Bekannten*. Unsere Wahrnehmung ist eine unausweichlich *interpretierte Wahrnehmung*.
- 3) Ein *Beispiel*: Wenn jemand gefragt wird, 'ist dies dein Kugelschreiber?', und dieser jemand antwortet mit 'Ja', dann nimmt er einen Gegenstand wahr (als Ereignis seines Bewusstseins) und dieser jemand stellt zugleich fest, dass sein Gedächtnis in ihm eine Konzept aktiviert hat, bezogen auf das er diesen Gegenstand als seinen Kugelschreiber interpretieren kann. Für diesen jemand ist *Wahrheit* dann die Übereinstimmung zwischen (i) einer *Wahrnehmung* als einem Ereignis 'Kugelschreiber' in seinem *Bewusstsein*, (ii) einem zugleich *aktivierten Konstrukt* 'mein Kugelschreiber' aus seinem Gedächtnis, sowie (iii) der Fähigkeit, erkennen zu können, dass das Wahrnehmungereignis 'Kugelschreiber' eine mögliche *Instanz* des Erinnerungereignisses 'mein Kugelschreiber' ist. Das Erinnerungereignis 'mein Kugelschreiber' repräsentiert (iv) zudem den *Bedeutungsanteil* des sprachlichen Ausdrucks '*dein Kugelschreiber*'. Letzteres setzt voraus, dass der Frager und der Antwortende (v) beide die *gleiche Sprache* gelernt haben und der Ausdruck '*dein Kugelschreiber*' aus Sicht des Fragenden und '*mein Kugelschreiber*' aus Sicht des Antwortenden von beiden (vi) *in gleicher Weise interpretiert* wird.
- 4) Anzumerken ist hier, dass jene Ereignisse, die ihm Bewusstsein als *Wahrnehmungen* aufschlagen können, *unterschiedlich leicht* zwischen zwei Teilnehmern des Gesprächs *identifiziert* werden können. Einmal können Aussagen über die empirische Welt sehr viele komplizierte Zusammenhänge implizieren, die nicht sofort erkennbar sind (wie funktioniert ein Fernseher, ein Computer, ein Smartphone...), zum anderen kann es sein, dass die beiden Gesprächsteilnehmer die benutzte Sprache sehr unterschiedlich gelernt haben können (Fachausdrücke, spezielle Redewendungen, Art der Bedeutungszuschreibung, usw). Obwohl der Sachverhalt vielleicht im Prinzip erklärbar wäre, kann es sein, dass beide Gesprächsteilnehmer im Moment des Gesprächs damit überfordert sind.
- 5) Ferner kann man sich durch dieses Beispiel nochmals deutlich machen, dass die Bezeichnung der *Gesamtheit des Wissens, der Erfahrung und der Emotionen eines Menschen zu einem bestimmten Zeitpunkt* als der *subjektiven Wahrheit* dieses Menschen ihren Sinn darin besitzt, dass dieser Mensch in dem Moment, wo er gefragt wird, *ob es sich SO verhält* nur dann 'Ja' sagen wird, wenn der gefragte Mensch in seiner subjektiven Wahrheit Elemente findet, die diesem *So-sein* entsprechen. Das 'So-sein' aus der Frage muss ein Bestandteil der subjektiven Wahrheit sein. Nur dann kann ein Mensch auf eine Anfrage hin sagen, ja, das *wahrgenommene* So-sein findet in der subjektiven Wahrheit eine Entsprechung. Die *Fähigkeit zur Wahrheit* erscheint somit primär *in der subjektiven Wahrheit eines Menschen begründet* zu sein.

¹Siehe: <https://www.cognitiveagent.org/2017/07/17/das-neue-als-problem-der-wahrheit-memo-zur-philosophiewerkstatt-vom-16-juli-2017/>

II. WAHRHEIT UND LEBENSFORM

- 1) Ergänzend zu diesem geschilderten grundsätzlichen Zusammenhang wissen wir, dass die subjektive Wahrheit nicht unabhängig ist von dem *Lebensprozess* des jeweiligen Menschen. Alles, was ein Mensch erlebt, was auf ihn einwirkt, kann in diesem Menschen als Ereignis erlebbar werden, kann ihn beeinflussen, kann ihn verändern. Dazu gehört natürlich auch das eigene Tun. Wenn jemand durch den Wald läuft und merkt, dass er laufen kann, wie sich das Laufen anfühlt, wie sich dies langfristig auf seinen Körperzustand auswirkt, dann beeinflusst dies auch das individuelle Erkennen von Welt und von sich selbst, als jemand, der laufen und Fühlen kann. Wenn stattdessen Kinder in Kobalminen arbeiten müssen statt zu lernen, anstatt sich vielfältig neu entdecken zu können, dann wird diesen Kinder mit der Vorenthaltung einer Lebenspraxis zugleich ihr Inneres zerstört; es kann nur ein verzerrter Aufbau von Persönlichkeit stattfinden. Wir schwärmen der weil von den angeblich umweltfreundlichen Elektroautos, die wir fahren sollen. Oder: wenn Kinder im Dauerhagel von Granaten und Bomben aufwachsen müssen, um sich herum Verwundete und Tote erleben müssen, dann werden sie sich selbst entfremdet, weil verschiedene Machthaber ihre Macht in Stellvertreterkriegen ausagieren.
- 2) Aufgrund der so unendlich verschiedenen Lebensprozesse auf dieser Erde können sich in den Menschen, die von ihrer Natur aus weitgehend strukturgleich sind, *ganz unterschiedliche subjektive Wahrheiten ansammeln*. Derselbe Mensch sieht dann die Welt anders, handelt anders, fühlt anders. Es ist dann nahezu unausweichlich, dass sich bei der Begegnung von zwei Menschen zwei verschiedene Wahrheiten begegnen. Je nachdem, wie ähnlich oder unähnlich die Lebensprozesse dieser Menschen sind, sind auch die subjektiven Wahrheiten eher ähnlich oder unähnlich.
- 3) Wie man beobachten kann, tendieren Menschen dazu, sich vorzugsweise mit solchen Menschen zu treffen, mit ihnen zu reden, mit ihnen zusammen etwas tun, die *mit ihnen bezüglich ihrer subjektiven Wahrheiten möglichst ähnlich* sind. Manche meinen, solche selbstbezügliche Gruppen ('Echokammer', 'Filterblase') auch im Internet, in den sozialen Netzwerken entdecken zu können. Obwohl das Internet im Prinzip die ganze Welt zugänglich macht², treffen sich Menschen vorzugsweise mit denen, die sie kennen, und mit denen sie eine ähnliche Meinung teilen. Man muss aber dazu gar nicht ins Internet schauen. Auch im Alltag kann man beobachten, dass jeder einzelne Mitglied unterschiedlicher sozialer Gruppen ist, in denen er sich wohl fühlt, weil man dort zu bestimmten Themen eine gleiche Anschauung vorfindet. An meiner Hochschule, an der Studierende aus mehr als 100 Ländern vertreten sind, kann man beobachten, dass die Studierenden vorzugsweise unter sich bleiben statt die Vielfalt zu nutzen. Und die vielfältigen *Beziehungskonflikte*, die sich zwischen Nachbarn, Freunden, Lebenspartnern, Mitarbeitern usw. finden, sind ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie unterschiedliche subjektive Wahrheiten offensichtlich sind.
- 4) Obwohl also der Mechanismus der subjektiven Wahrheitsbildung grob betrachtet einfach erscheint, hat man nicht den Eindruck, dass wir Menschen uns dieses Sachverhaltes im Alltag wirklich bewusst sind. Wie schnell fühlt sich jemand beleidigt, verletzt, oder gar angegriffen, nur weil jemand sich anders verhält, als man es im Lichte seiner subjektiven Wahrheit *erwartet*. Wie schnell neigen wir dazu, uns von anderen abzugrenzen, sie abzustempeln als krank, verrückt, oder böse zu erklären, nur weil sie *anders* sind als wir selbst.

III. GEDANKE UND REALE WELT

- 1) Bis hierher konnte man den Eindruck gewinnen, als ob die subjektive Wahrheit ein rein gedankliches, theoretisches Etwas ist, das sich allerdings im Handeln bemerkbar machen kann. Doch schon durch die Erwähnung des *Lebensprozesses*, innerhalb dessen sich die subjektive Wahrheit bildet, konnte man ahnen, dass die *konkreten Umstände ein wichtiges Moment an der subjektiven Wahrheit spielen*. Dies bedeutet z.B., dass wir die Welt nicht nur in einer bestimmten Weise *sehen*, sondern wir *verhalten uns ganz konkret* in dieser Welt aufgrund unserer subjektiven Wahrheit (= Weltsicht), wir leben unseren Alltag mit ganz *konkreten Objekten, Besitzümern und Gewohnheiten*. Eine *andere subjektive Wahrheit* (bzw. Weltsicht) ist daher in der Regel nicht nur ein bloßer *abstrakter Gedanke*, sondern bedeutet zugleich *reale, konkrete Veränderungen des eigenen Alltags*. Da aber schrecken wir alle (verständlicherweise?) sofort zurück, blitzartig, vielleicht sogar unbewusst. Über die Wahrheit reden mag grundsätzlich chic sein, aber wenn die zur Sprache kommenden Wahrheit *anders ist als die eigene Wahrheit*, dann zucken wir zurück. Dann wird es unheimlich, ungemütlich; dann können allerlei Ängste aufsteigen: was ist das für eine Welt, die anders wäre als die Welt, die wir

²Allerdings nicht in Ländern, in denen der Zugang zum Internet kontrolliert wird, wie z.B. massiv in China.

kennen? Der *verinnerlichten Welt* korrespondiert immer auch *eine reale Alltagswelt*.³

- 2) In der Struktur der gesellschaftliche Wirklichkeit kann man den *Mechanismus der parzellierten Wahrheiten* wiederfinden. Eine Gesellschaft ist mit unzähligen *Rollen* durchsetzt, mit Ämtern, Amtsbezeichnungen, Institutionen usw.. Dazu kommen in vielen Ländern Abgrenzungen von unterschiedlichen ethnischen Gruppen. Weiter gibt es Nationalstaaten, die ihre eigenen Wahrheiten pflegen. Die Tendenz, das Andere, die Anderen negativ zu belegen, um seinen eigenen Status dadurch indirekt zu sichern, findet sich zwischenstaatlich auch wieder.⁴ Eine unkritische Ausübung gewachsener partieller Wahrheiten kann Unterschiede dann nur zementieren oder gar vergrößern, anstatt sie zu überbrücken und zu allgemeineren Wahrheitsbegriffen zu kommen.

IV. EINE KULTUR DER WAHRHEIT?

- 1) Wenn man sieht wie unglaublich stark die Tendenz unter uns Menschen ist, aktuelle, partielle Wahrheiten (die aus Sicht des einzelnen *nicht* partiell, sondern universell sind) mit einer bestimmten Alltagspraxis zu verknüpfen und diese *fest zu schreiben*, dann könnte man auf die Idee kommen, zu fragen, was wir als Menschen tun können, um dieser starken Tendenz ein *natürliches Gegengewicht* gegenüber zu stellen, das dem *Trieb zu partiellen Wahrheit* entgegenwirken könnte.
- 2) Innerhalb der *Rechtsgeschichte* kann man beobachten, wie im Laufe von Jahrtausenden das *Recht des Angeklagten* häppchenweise soweit gestärkt wurde, dass es in modernen Staaten mit einem funktionieren Rechtssystem üblich geworden ist, jemanden erst dann tatsächlich zu verurteilen, nachdem in *nachvollziehbaren, transparenten Verfahren die Schuld bzw. Unschuld objektiv festgestellt worden ist*. Dennoch kann man sehen, dass gerade in der Gegenwart in vielen Staaten wieder eine umgekehrte Entwicklung um sich greift: der *methodische Respekt vor der Gefahr partieller Wahrheiten* wird einfach über Bord geworfen und Menschen werden allein aufgrund ihrer Andersheit und eines blinden Verdachts vorverurteilt, gefoltert, aus ihren gesellschaftlichen Stellungen verjagt.
- 3) Innerhalb der *Welt der Ideen* gab es eine ähnliche Entwicklung wie im Rechtssystem: mit dem Aufkommen der *empirischen experimentellen Wissenschaften* in Kooperation mit Mathematischen Strukturen konnte das Reden über Sachverhalte, über mögliche Entstehungsprozesse und über mögliche Entwicklungen auf ganz neue Weise *transparent* gemacht werden, *nachvollziehbar, überprüfbar, wiederholbar, unabhängig von dem Fühlen und Meinen eines einzelnen*⁵. Diese Art von Wissenschaft kann großartige Erfolge aufweisen, ohne die das heutige Leben gar nicht vorstellbar wäre. Doch auch hier können wir heute beobachten, wie selbst in den Ländern mit einem entwickelten Wissenschaftssystem die wissenschaftlichen Prinzipien zunehmen kurzfristigen politischen und ökonomischen Interessen geopfert werden, die jeweils auf den partiellen Wahrheiten der Akteure beruhen.
- 4) Es drängt sich dann die Frage auf, ob der Zustand der *vielen (partiellen) Wahrheiten* generell vermeidbar wäre bzw. wie man ihn konstruktiv nutzen könnte, um auf der Basis der partiellen Wahrheiten zu einer umfassenderen weniger partiellen Wahrheit zu kommen.
- 5) Eine beliebte Lösungsstrategie ist ein *autoritär-diktatorisches* Gesellschaftssystem, das überhaupt nur noch eine partielle Wahrheit zulässt. Dies kennen wir aus der Geschichte und leider auch aus der Gegenwart: Gleichschaltung von Presse, Medien; Zensur; nur noch eine Meinung zählt.
- 6) Die Alternative ist die berühmte *offene Gesellschaft*, in der eine *Vielfalt von partiellen Wahrheiten* möglich ist, verbunden mit dem Vertrauen, dass die Vielfalt zu entsprechend vielen neuen *erweiterten partiellen Wahrheiten* führen kann (nicht muss!). Hier gibt es – im Idealfall – eine Fülle unterschiedlicher Medien und keine Zensur. Entsprechend wären auch alle Lern- und Erziehungsprozesse nicht an einem *Drill*, einer *autoritären Abrichtung* der Kinder und Jugendlichen orientiert, sondern an *offenen, kreativen Lernprozessen*, mit viel Austausch, mit vielen Experimenten.

³In diesen Kontext passt vielleicht das paradoxe Beispiel, das Jesus von Nazareth in den Mund gelegt wird mit dem Bild, dass eher ein Kamel durch ein Nadelöhr gehen würde als dass ein Reiche in den Himmel gelangen könnte. Eine Deutung wäre, dass jemand der als Reicher (unterstellt: auf Kosten anderer) in einer Wirklichkeitsblase lebt, die angenehm ist, wenig Motive hat, dies zu ändern. Allerdings, was man gerne übersieht, ein solches Verhaftetsein mit der aktuellen Situation, die als angenehm gilt, gilt in vielen Abstufungen für jeden Menschen. In den Apartheitsgefängnissen von Südafrika (heute als Museum zu besichtigen) gab es z.B. unter den Gefangenen eine klare Hierarchie: die Bosse, die Helfer der Bosse, und der Rest. Kein Boss wäre auf die Idee gekommen, seine relativen Vorteile zu Gunsten von allen aufzugeben.

⁴Gut zu erkennen in dem Erstarken von nationalistisch-populistischen Doktrinen in leider immer mehr Ländern der Erde.

⁵Allerdings nicht ganz!

- 7) Allerdings kann man beobachten, dass viele Menschen nicht von vornherein solche offenen, kreativen Lernprozesse gut finden oder unterstützen, weil sie viel anstrengender sind als einfach einer autoritären Vorgabe zu folgen. Und es ist ein historisches Faktum, dass partielle Wahrheitsmodelle bei geeigneter Propaganda und gesellschaftlichen Druck eine große Anhängerschaft finden können. Dies war und ist eine große Versuchung für alle narzisstischen und machtorientierte Menschen. Das *scheinbar Einfachere und Bequemere* wird damit *sprichwörtlich zum 'highway to hell'*.
- 8) Für eine *offene Gesellschaft als natürliche Entwicklungsumgebung* für das *Entstehen immer allgemeinerer Wahrheiten* sowohl in den Beteiligten wie auch im Alltag scheinen von daher *geeignete Bildungsprozesse* sowie *freie, unzensierte Medien* (dazu gehört heute auch das Internet) eine grundlegende Voraussetzung zu sein. Die Verfügbarkeit solcher Prozesse und Medien kann zwar keine bessere gedachte und gelebte Wahrheit garantieren, sie sind allerdings notwendige Voraussetzungen, für eine umfassendere Kultur der Wahrheit.⁶
- 9) Vor diesem Hintergrund ist die weltweit zu beobachtende Erosion von freien Medien und einer offenen, kreativen Bildung ein deutliches Alarmsignal, das wir Menschen offensichtlich dabei sind, den *Weg in ein wahrheitsfähige Zukunft immer mehr zu blockieren*. Letztlich blockieren wir uns als Menschen damit aber nur selbst. Allerdings, aus der kritischen Beobachtung alleine folgen keine wirkenden konkreten Verbesserungen. Ohne eine *bessere Vision von Wahrheit* ist auch kein alternatives Handeln möglich. Deswegen versuchen ja autoritäre Regierungen immer, zu zensieren und mit Propaganda und Fake-News die Öffentlichkeit zu verwirren.

V. KONTEXTE

Einen Überblick über alle Einträge zur *Philosophiewerkstatt nach Titeln* findet sich HIER: <http://wiki.cognitiveagent.org/doku.php?id=cagent:philosophiewerkstatt>.

Einen Überblick über alle *Themenbereiche des Blogs* finden sich HIER: <http://wiki.cognitiveagent.org/doku.php?id=cagent:text>.

Das aktuelle *Publikationsinteresse des Blogs* findet sich HIER: <https://www.cognitiveagent.org/2017/05/08/redaktionelles-neue-autoren-themenfelder-kriterien/>.

⁶Natürlich braucht es noch mehr Elemente, um einen einigermaßen freien Raum für mögliche übergreifende Wahrheiten zu ermöglichen.